

Do 28.05.2026 bis Mi 10.06.2026 – N°10_26 // BKA.CH

BKa

Berner Kulturagenda



SCHUL- TRAUMA?

Im Schulschaulager
entdecken Sie
Lehrblätze,
Blockflöten und
Schulranzen
// Seite 3

Träume im Schlepptau

Kunst zu Kuba
bei SalviArte

// Seite 4

Spiel mit Takt

Ein Jazztrio aus Montreal
am HKB Pop-Up Festival

// Seite 5

Mut am Abgrund

Theater gegen Angst
an der Effingerstrasse

// Seite 7

«Ess-I-Weh»-Heftchen und ein Skelett namens Hans

Ausstellung & Kulturerbe

400 Jahre Schulgeschichte auf 850 Quadratmetern – hinter dem Bahnhof Köniz eröffnet das Schulschaulager seine einzigartige Sammlung von Schulkultur.

Susanne Leuenberger – Erinnern Sie sich an die «Ess-I-Weh»-Heftchen im Jugendheft-Format? Wer in der Schweiz die Schulbank drückte, hat vermutlich darin geblättert. Die Hefte des Schweizerischen Jugendschriftenwerks SJW konnten über die Schule bezogen werden und sollten Kinder und Jugendliche seit 1931 zum Lesen animieren. Anfangs eher brav als «Bravo», trugen sie Titel wie «Du und die Briefmarken», «Wir fahren Ski» oder «Das Schulhausgespenst». Inzwischen sind 2777 Ausgaben erschienen, verfasst von Autor*innen wie Johanna Spyri, Franz Hohler oder Eveline Hasler. Neben deutschsprachigen Geschichten kamen bald französische, italienische und rätoromanische hinzu. Die Hefte spiegeln die pädagogischen Vorstellungen ihrer Zeit – und sind heute deutlich näher am Alltag von Kindern und Jugendlichen.

Eine Wiederbegegnung mit den SJW-Heften und anderen Schulerinnerungen bietet das neue Schulschaulager in Köniz. In den ehemaligen Lagerräumen einer Samenfabrik hinter dem Bahnhof öffnet dieser Tage die Sammlungsausstellung ihre Türen. Auf 850 Quadratmetern und zwei Etagen präsentiert das Schaulager Objekte aus 400 Jahren Schulgeschichte – eine schweizweit einzigartige Sammlung schulischen Kulturguts.

«Wir alle haben einen Bezug zur Schule – mit allem Positiven, aber auch allen Traumata.»

– Angelo Romano, Kurator und Leiter Schulschaulager

Tintenfässchen, Atlanten, Spiele

Im Laufe der Jahrzehnte kamen rund 80 000 Gegenstände zusammen: Tintenfässchen, Wandtafeln, Atlanten, Mineraliensammlungen, Mikroskope, Schreibmaschinen, Spiele oder sogar ein menschliches Skelett namens Hans. Das Schaulager ist ein sorgfältig kuratiertes Kabinett der Erinnerungen und bisweilen Kuriositäten.

Kurator und Leiter Angelo Romano spricht von der Universalität des Themas Schule: «Wir alle haben einen Bezug dazu – mit allem Positiven, aber auch allen Traumata.» Vor zweieinhalb Jahren übernahm Romano die Leitung und begann gemeinsam mit einem Freiwilligenteam, die Sammlung zu sichten und den neuen Ausstellungsort zu entwickeln. Zuvor war das Depot in einer unterirdischen Bunkeranlage im ehemaligen Notspital Köniz untergebracht. Die Sammlung geht auf den Lehrer Kurt Hofer zurück und wird seit 2008 von der Stiftung Schulmuseum weitergeführt.

Stricken, Häkeln und Werken

Ohne die vielen Freiwilligen, darunter zahlreiche ehemalige Lehrpersonen, wäre die Erschliessung kaum möglich gewesen, sagt Romano. Viele Objekte gelangten ohne Dokumentation in die Sammlung. Oft müsse erst rekonstruiert werden, wofür ein Gerät im Chemie- oder Biologieunterricht verwendet wurde. «Wir sind auf Zeitzeug*innen angewiesen. Oral History ist wichtig», betont Romano. Denn neben den Gegenständen gehe es immer auch um immaterielles Kulturgut: «Die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Ziel ist es, Erinnerungen zu wecken und Generationen miteinander ins Gespräch zu bringen.»

Die Sammlung zeigt auch, wie stark sich Schule verändert hat. Alte Stundenpläne erinnern daran, dass Stricken und Häkeln früher in Mädchenhand und Werken den Jungen vorbehalten war. Romano selbst ging in den 1990er-Jahren in Deutschland zur Schule, durfte ins Kochen und kannte die SJW-Hefte nicht. «Ein Blockflötentrauma habe ich auch nicht», erzählt er lachend – und im Hinblick auf die Sammlung von Blockflöten, die im Schaulager natürlich nicht fehlt.

Erlebnis Schulkultur

Mit dem Schulschaulager eröffnet das Schulmuseum Bern seinen zweiten Standort neben dem historischen Lernort beim Schloss Köniz. Dort ermöglicht ein originales Schulzimmer aus den 1940er-Jahren eine Zeitreise in den Unterricht von früher. Das Schulmuseum versteht sich als Erlebnis-, Lern- und Forschungsplattform für Schulen, Öffentlichkeit und Fachpersonen. Begleitet wird die Arbeit von zwei Pädagogikprofessuren. Zudem sind Sonderausstellungen und Workshops geplant.

Romano kommt ursprünglich aus dem Kunstbereich und arbeitete unter anderem für das Cabaret Voltaire und das Kunstmuseum Basel. Seine gestalterische Handschrift prägt das Schulschaulager. Gemeinsam mit dem Zürcher Büro Stich & Oswald entwickelte er ein offenes Ausstellungs-konzept mit vielen Sichtachsen zwischen den Regalen und Exponaten. Einziger Wermutstropfen: Im zweiten Untergeschoss herrschen konstante 17 Grad – ideal für die Konservierung, etwas kühl für längeres Verweilen.

Zur Eröffnung zeigt das Schulschaulager die inklusive und immersive Sonderausstellung «Klangräume», entstanden in Zusammenarbeit mit dem Orchester Tabula Musica. Besucher*innen können barrierefreie Instrumente ausprobieren sowie Klänge und Bilder mit ihrem Körper erzeugen und verändern. Dabei können sie sich bewegen – und die 17 Grad vergessen.

// Schulschaulager, Köniz

Eröffnung: Mo., 1.6., 10 Uhr

Mo. bis Sa., diverse Öffnungszeiten

www.schulmuseumbern.ch



Schulkultur zum Anfassen und Entdecken. © Tashi Brauen